



PRESSEINFO

George Leitenberger & Roddy McKinnon »RAW LOVE«

VÖ: 30. November 2018
Format: CD, Download
EAN / LC: 4260000320218 / LC 12028
Label: Silberblick Musik (SBM 038)
Vertrieb: Broken Silence
Laufzeit: 55:57 Minuten | 14 Lieder
Herkunft: Berlin, Genf, Glasgow, ...
Genre: Singer/Songwriter

GEORGE LEITENBERGER & RODDY MCKINNON

Kein Bock mehr auf ein falsches Lächeln

»Liebe ist blind, und die falsche Art Liebe zieht dem, der blind liebt, die Haut ab. Aber anders will man es auch nicht haben. Man kennt die Geschichte«, schmunzelt Roddy McKinnon. Zusammen mit dem befreundeten Songwriter George Leitenberger hat er ein gemeinsames Album aufgenommen, das am 30. November beim Berliner Label Silberblick-Musik erscheint: *Raw Love*.

Es ist eine Platte, die als Vinyl knistern dürfte wie eine alte Jazzaufnahme aus den Fünfzigern. Sie ist stolz auf den ungeschminkten Sound ihrer Gitarren, freut sich am Klang des vibrierenden Holzes, der ausklingenden Saite. Es ist eine Platte, die nicht perfekt sein will, aber genau richtig. Eine Platte, die atmet und lebt, die keinen Bock mehr auf ein falsches Lächeln hat. Ganz einfach zwei Männer, zwei Sprachen, ihre liebsten Gitarren und das was sie im Innersten bewegt.

Das mag jetzt ganz schön pathetisch klingen und würde es auch zurecht tun, wenn die beiden dieses Versprechen nackter Ehrlichkeit nicht auch einlösen würden. Musik machen McKinnon und Leitenberger, beide in ihren Fünfzigern, ja schon seit Jahrzehnten. Nicht, daß es vorher großartig anders um ihre Einstellung bestellt gewesen wäre, nur daß es dieses Mal nicht selbstverständliches Nebenbei, sondern Programm sein sollte. *»Bei den Möglichkeiten der heutigen Technik ist die vielleicht größte Versuchung«,* erzählt Leitenberger: *»die Überproduktion. Nichts einfacher, als Songs aufzublasen. Unzählige tolle Songs hören sich im Wohnzimmer oder im Proberaum klasse an und scheitern im Studio dann grandios.«*

Um gar nicht in die Gefahr zu kommen sich zu verzetteln, buchte Produzent Andreas Albrecht (u.a. auch für Maurenbrecher oder Lüül an den Reglern) lediglich fünf Tage in den Ufo-Sound-Studios in Berlin, um komplette 14 Lieder aufzunehmen. *»Die meisten Songs auf dem Album sind first takes«,* schwärmt Leitenberger, *»mit all den Rumplern und Unperfektheiten, aber mit der richtigen Magie. Roddy und ich, wir lieben das!«* Der passenden Atmosphäre wegen wollte Leitenberger in Berlin aufnehmen, seiner Heimat der Achtziger und Neunziger Jahre. Hier spielte er sich solo und mit seiner Band The Finebeckers durch Clubs wie SO36, Tacheles oder Niagara, hier nahm er 1996 auch sein erstes Soloalbum auf. Und mit McKinnon zusammen hatten sie hier schon zu seinem letzten Album *Autovia* Konzerte gegeben: *»Berlin just felt like the right place to be.«*

Gefunden hatten sich die beiden 2013 in einer Künstlerkolonie am Genfer See, wohin das Leben beide Arbeit und Liebe wegen verschlagen hatte. Ein Schotte und ein Deutscher in der französischsprachigen Schweiz. Beide waren vom musikalischen Background des jeweils anderen fasziniert: McKinnons Rock'n'Roll, Punk-Rock und Bluesbegeisterung, sein trockener, klischeefreier Gitarrenstil. Er tourte die 80er und 90er hindurch als Gitarrist verschiedener Punkrockbands durch Großbritannien und die USA. Auf der anderen Seite Leitenbergers Brecht/Weill-Affinität, der Delta-Blues, das Schräge, zuweilen frontal Kritische, aber auch zugleich Romantische. Nach einigen gemeinsamen Gigs wurde schnell klar, dass die beiden gemeinsame Wege gehen werden, mit dem Ziel, in ihrer Art einzigartige Songs zu schreiben und zu spielen. Soeben geschehen: auf *Raw Love*.

Auf dem Album findet sich, quasi als Bonustrack, auch eine ganz spezielle Hommage an den kürzlich verstorbenen Berliner Schauspieler Andreas Schmidt, der seit seinem Erfolg mit dem Film "*Sommer vorm Balkon*" oft als echter, ehrlicher Typ von der Kinoleinwand grinste. Zusammen mit Leitenberger teilte er sich einst eine Wohnung in Berlin. Damals arbeiteten beide für Film und Theater. Dass Schmidt selbst auch Lieder schrieb, war wenig bekannt. Leitenberger hat jetzt eins der letzten Lieder seines Freundes vertont und dafür auch einige Wegbegleiter mit ins Studio geholt: »*Wir hatten einen Riesenspaß im Studio, seinen Song 'Wenn harte Männer weinen' im Studio auf eine Art aufzunehmen, von der wir überzeugt sind, daß sie ihm gefallen hätte: als musikalische Sause mit Chor, Sax, Hammond und Schlagzeug!*«

BIOGRAPHIEN



Der in Glasgow geborene **Roddy McKinnon** tourte bereits Anfang der Achtziger Jahre mit einigen lang vergessenen Rockbands durch Schottland, Irland, England und die USA. Vor einigen Jahren verlegte er seinen Standort nach Genf, wo seine Karriere bei einem internationalen Verlag ihm wie ein komfortables Hochschalten vorkam. Doch die Musik ließ ihn nie los. Als er in Genf mit George Leitenberger auf einen neuen musikalischen Partner traf, ergab sich auch für seine langjährige Rolle als Sideman eine Veränderung. Er fand seinen Weg ans Mikro und wurde zu einem eigenständigen Singer/Songwriter mit unverwechselbarem Gitarrensound und ernstzunehmenden Texten.

George Leitenbergers erstes Album erschien 1996 und versetzte den damals gerade erst gegründeten deutschen

Ableger des Rolling Stone Magazins in Verzückung: "*Formidabel! Leise Töne mit Charme und Tiefgang*". Vom Englischen begibt er sich ins Deutsche, um fortan die Sprachgrenzen ständig zu überqueren, so wie er das auch im Leben macht. Leitenberger wächst in Deutschland auf, lebt viele Jahre in Berlin, im Remstal, in Frankreich, in London und seit 2003 am Genfer See. "*Er schreibt hellwache Lieder auf englisch, deutsch und französisch, aus denen Folk, Blues und Jazz schimmern*", berichtet Le Courrier aus Genf. Sein letztes Album *Autovía* erschien Ende 2016. Autor Johannes Paetzold besprach die CD für MDR Kultur: "*... dieses Album evoziert Springsteen in seinen akustischen Momenten, J. J. Cale, Stephan Eicher aus Leitenbergers neuer Heimat – und ist gleichzeitig tiefpersönlich.*"